

Protokoll der dritten Sitzung des 48. Studierendenparlaments der Universität Bielefeld am 20.10.2022

Protokoll: Eva Gruse

Tagesordnung

TOP 1: Formalia

TOP 2: Protokollgenehmigung

TOP 3: Gäste

- a) Fachschaft Mathematik
- b) Fachschaft Mathematik
- c) Fachschaft Lehramt
- d) Fachschaft Lehramt
- e) International Student Network (ISN)

TOP 4: 1. Lesung des Haushalts 2023 (s. Anlage)

TOP 5: Bestätigung der Referent*innen der autonomen Referate

TOP 6: Wahlen und Nominationen

- a) Kommission für Finanzangelegenheiten und Ressourcen (1 Mitglied)
- b) Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (3 Mitglieder)
- c) Kommission für Studium und Lehre (2 Mitglieder)
- d) Kommission für Universitätsentwicklung (2 Mitglieder)
- e) Gleichstellungskommission (3 Mitglieder)
- f) Qualitätsverbesserungskommission (4 Mitglieder und 4 stellv. Mitglieder)
- g) QM-Beirat (2 Personen)
- h) Kuratorium der Universitätsgesellschaft (1 Mitglied)

TOP 7: Bericht des StuPa-Vorsitzes

TOP 8: Berichte des AStA, der autonomen Referate und AGen

TOP 9: Berichte aus Senat und Kommissionen

TOP 10: Anträge

- a) Fachschaft WiWi O-Woche
- b) SHK Raumsituation

TOP 11: Sonstiges

Anwesenheitsliste

TOP 1: Formalia

a) Begrüßung

Begrüßung durch den StuPa Vorsitz und Eröffnung der Sitzung um 18:17 Uhr

b) Feststellung der Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäßer Einladung

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt (25 Stimmberechtigte). Keine Einwände gegen die ordnungsgemäße Einladung.

c) Wahl einer Protokollführerin/ eines Protokollführers

Eva Gruse (eva.gruse@uni-bielefeld.de) wird per Akklamation zur Protokollantin gewählt.

d) Feststellung des Tagesordnung

wird festgestellt.

TOP 2: Protokollgenehmigung

Protokoll der zweiten Sitzung des 48. StuPa (21.07.2022)

Diskussion:

Maximilian Volkmann (SfF): Die Nominierung von Marc Grünwald bei TOP 6 c) ist von uns, nicht von den Jusos.

Leon Meyer (LHG): Der Name steht im Protokoll falsch, es ist Heringdorf.

Antrag:

Im Protokoll wird „Heringsdorf“ zu „Heringdorf“ korrigiert. Bei TOP 6 c) wird korrigiert, dass Marc Grünwald von SfF aufgestellt wurde, nicht von den Jusos.

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
27	0	0

TOP 3: Gäste

a) Fachschaft Mathematik

Antrag:

21 Erstis, 32 Pers. 1642,40€

Begründung/ Details:

- Verpflegung: 432€, keine Lebensmittelreste
- nächste Erstifahrt wird günstiger, weil wir ein neues Haus gefunden haben

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
27	0	0

b) Fachschaft Mathematik

Antrag:

1035€ für neue Fachschaftskleidung

Begründung/ Details:

- 22 Poloshirts, 17 Hoodies
- ÖkoTex zertifiziert

Diskussion:

*Abgeordnete*r:* Wie habt ihr so viele neue Leute in die Fachschaft bekommen?

FS: Wir haben die letzten Semester immer wieder neue Leute bekommen, aber noch keine neue Kleidung besorgt.

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
26	0	1

c) Fachschaft Lehramt

Antrag:

Bierzeltgarnituren für bis zu 1000€

Begründung/ Details:

- bisher bei anderen Fachschaften ausgeliehen, funktioniert aber nicht immer zuverlässig
- 400/700 Erstis sind bei Veranstaltungen dabei, daher werden einige Bierzeltgarnituren gebraucht
- FS ist im Z-Gebäude, geliehen Garnituren müssen immer hoch geschleppt werden
- wird mit der Fachschaft Erziehungswissenschaften geteilt

Diskussion:

Friederike Wietschel (campusgrün): Die Fachschaft Bio verleiht ihre viel, aber wenn es scheinbar zu wenige Garnituren gibt und wenn die Garnituren geteilt bzw. auch verliehen werden, ist das kein Problem.

FS: Wir bräuchten ca. 10, 1 kostet etwa 100€ plus Lieferkosten.

Christian Osinga (Kompass): Es ist auf jeden Fall sinnvoll, die anzuschaffen. Ich bin aber nicht sicher, ob es sinnvoll ist, dass das eine Fachschaft macht. Wie sieht es mit Lagerplatz aus? Habt ihr den Raum dafür? Ich weiß nicht, ob der AStA den Raum bzw. Wägen dafür hat.

FS: Wir würden die gerne selber kaufen, da es sonst immer viele Überschneidungen gibt, wenn die bei anderen oder bei AStA geliehen werden.

Christian Osinga (Kompass): Das ist ja ein allgemeines Problem und so löst sich nur eures.

FS: Wir müssen da sicher sein, dass wir an die Garnituren kommen. Das kostet einen enormen Zeitaufwand, da Fachschaften auch nicht immer antworten etc.

Friederike Wietschel (campusgrün): Könnte man die eventuell woanders mieten?

FS: Die müssten auf jeden Fall geliefert werden, aber dann wäre das auch eine Option.

Christian Osinga (Kompass): Beim Verhalten der Fachschaft amortisieren sich die Kosten innerhalb eines Jahres.

Jannik Meyer (Jusos): Ich glaube auch, dass sich das eher nicht lohnt, die Garnituren halten dann ja auch lange, wenn man entsprechend mit ihnen umgeht.

Simon Heyder (Jusos): Wo wollt ihr die denn lagern?

FS: Im Archiv, das teilen wir mit der Fachschaft Erziehungswissenschaften, da ist auf jeden Fall Platz.

Christian Osinga (Kompass): Seid ihr bereit, die auch zu verleihen?

FS: Ja. Wir sind ja auch eine große Fachschaft, da ist eigentlich auch immer wer da, der den Raum aufschließen kann, oder so.

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
27	0	0

d) Fachschaft Lehramt

Anliegen:

FS: Wir würden gerne über StuPa-Sitzungen informiert werden, geht das?

Christian Osinga (Kompass): Es gibt einen Mailverteiler, schreibt eine Mail mit der Adresse mit der ihr auf den Verteiler wollt, dann kommt ihr da drauf.

Anliegen:

FS: Wir hätten gerne einen Finanzrahmen für Erstfahrten vom StuPa, an dem man sich orientieren kann.

Christian Osinga (Kompass): Die Satzung wird gerade überarbeitet, daher bitte mit dem Finanzreferat sprechen. Überlegt euch, was für ein Konzept ihr wollt und wie ihr das umsetzen wollt. Vielleicht kann man sich ein anderes Veranstaltungsformat vorstellen, weil die Fahrten bei so vielen Erstis eventuell auch nicht so sinnvoll sind.

FS: Das Haus hat halt ein Maximum vom 110 Personen, und wirklich ausweichen können wir nicht, weil wir das ganze Haus für uns haben und eine eigene Küche für Selbstversorgung.

*Abgeordnete*r:* Die Erstis von Lehramt können auch bei den Erstfahrten ihrer anderen Fächer mitfahren. Aber vielleicht kann der Finanzreferent mit euch nach Alternativen schauen.

e) International Student Network (ISN)

Anliegen:

Übernahme der Fahrt- & Tagungskosten

Begründung/ Details:

- Ziel: internationale & lokale Student*innen zusammenbringen
- vor allen Dingen Betreuung der internationalen Student*innen
- langfristig soll die Gruppe eine ESN-Fraktion werden, d.h. Teil des Erasmus-Netzwerks
- auf der Konferenz vom 11.-13.11. will sich ISN offiziell dafür bewerben

Diskussion:

Leon Meyer (LHG): Was macht ihr?

ISN: Freizeitveranstaltungen, Filmabende, Oktoberfestbesuche etc. In Aussicht steht grade ein Buddy-Programm, und als ESN-Fraktion könnten wir deren Ressourcen nutzen und unsere Angebote deutlich erweitern.

Harun (LIS): Es gibt ISN auch woanders und ich habe das als sehr wichtig und wertvoll wahrgenommen. Ich kenne die ISN auch persönlich und finde es wichtig, dass es eine lokale Gruppe gibt, die sich darum kümmert, die Menschen zusammenzubringen.

Abgeordnete*r: Wie viel Geld wollt ihre denn?

ISN: Wir haben ca. 700€ Fixkosten, 500€ für das Hotel plus die Fahrtkosten und Verpflegung für einen Tag.

Christian Osinga (Kompass): Ihr seid eine eingetragene Hochschulgruppe, plant ihr zu Wahlen anzutreten?

ISN: Bisher nicht, kann ich aber zurück in die Gruppe tragen.

Christian Osinga (Kompass): Ne, müsst ihr nicht, ich wollte nur fragen.

Christian Osinga (Kompass): Kooperation mit dem International Office, ISR und Unigesellschaft ist sinnvoll, habt ihr andere Einnahmequellen angefragt?

ISN: Wir bewerben uns Ende des Jahres auf DAAD-Gelder, das sind 1000-2000€. Eine andere Einnahmequelle werden dann die ESN-Cards, die an internationale Studis verkauft werden, sobald wir ESN-Fraktion sind.

Christian Osinga (Kompass): Dann bin ich mal optimistisch und sehe das eher als Anschubfinanzierung. Man könnte aber auf jeden Fall noch andere Stellen anfragen, wie ISR oder Unigesellschaft.

Christian Osinga stellt den

Antrag

die Tagungs- und Fahrtkosten für ISN für die Tagung vom 11.-13.11.2022 in Höhe von 700€ zu übernehmen.

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
27	0	0

TOP 4: 1. Lesung des Haushalts 2023 (s. Anlage)

Finanzreferent stellt Änderungen am Haushalt vor:

- Es gibt eine neue KS 11/44 für die Erstattung des 9€-Tickets für z.B. Exmatrikulierte. Das Geld dafür kommt aus dem Topf für die Semesterbeiträge aus diesem Jahr, da geringere Kosten bei den Verkehrsverbänden angefallen sind.
- SB 1111 ist ein geringerer Betrag wegen des 9€-Tickets
- ansonsten identisch mit vorigem Haushalt, keine Änderungen bei den AGen und den autonomen Referaten
- Ergänzungen nach dem Treffen des Haushaltsausschuss am Vortag:
 - 7000: bei Infomaterialien müssen die 3000 aus dem vorigen Haushalt übernommen werden, wird angepasst

- 8500: der Topf für die FSen soll erhöht werden, weil auch RKO etc. erhöht werden und der Haushalt schon darauf eingestellt werden soll

Christian Osinga stellt den

Antrag

die 2. und 3. Lesung des Haushalt für 2023 in einer Sitzung stattfinden zu lassen.

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
26	0	0

TOP 5: Bestätigung der Referent*innen der AGen

a) Antifa AG

Abstimmung:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Lars Stockmann	18	6	4
Fynn Krüger	18	6	4
Marje Trescher	18	6	4

b) Antira AG

Abstimmung:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Charlotte Gerstendorf	18	6	4
Laura Hansen	18	6	4

c) AG Soli

Abstimmung:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Meshut Cakar	18	6	4
Hasret Celik	18	6	4

d) Café Anaconda

Abstimmung:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Nurhan Ulucan	18	6	4

e) Café Exil

Abstimmung:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Carolin Abel	18	8	2

Sophie Bormann	18	8	2
Anass Kayati	18	8	2

TOP 6: Wahlen und Nominationen

Senatswahlen finden am 25.09 statt. Nachwahlen sind möglich.

a) Kommission für Finanzangelegenheiten und Ressourcen FiKo (1 Mitglied)

- Haushaltsplan und Finanzpläne der Uni werden besprochen
- gelegentlich werden Verteilungsschlüssel verhandelt

vorgeschlagen:

Filipp Bilges (LHG)

Abstimmung im Block:

Ja	Nein	Enthaltung
16	0	5

b) Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs FoKo (3 Mitglieder)

- Forschung, Wissenschaft, Nachwuchs, Zielsetzung der Forschung
- Bielefelder Nachwuchsfond, Überbrückungsstipendien

vorgeschlagen:

Jannis Gebhardt (LHG)

Philip Terbrack (RCDS)

Abstimmung im Block:

Ja	Nein	Enthaltung
13	0	14

c) Kommission für Studium und Lehre LeKo (2 Mitglieder)

- Prüfung v. Studienordnung und -bedingungen

vorgeschlagen:

Leah Hübner (RCDS)

Jannik Meyer (Jusos)

Abstimmung im Block:

Ja	Nein	Enthaltung
21	0	6

d) Kommission für Universitätsentwicklung (4 Mitglieder)

- Baufortschrittsberichte

vorgeschlagen:

Luca Bräune (LHG), zurückgezogen

Leah Hildermeier (SfF)

Asena Adsiz (Jusos)

Abstimmung im Block:

Ja	Nein	Enthaltung
22	0	5

e) Gleichstellungskommission (3 Mitglieder)

- Gleichstellungsfragen, -richtlinien etc.

vorgeschlagen:

Sophie Finster (LHG)

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
13	7	7

vorgeschlagen:

Lina Strotmann (SfF)

Asena Adsiz (Jusos)

Abstimmung im Block:

Ja	Nein	Enthaltung
27	0	0

f) Qualitätsverbesserungskommission (2 stellv. Mitglieder)

keine Nominationen.

g) QM-Beirat (2 Personen)

keine Nominationen.

h) Kuratorium der Universitätsgesellschaft (1 Mitglied)

vorgeschlagen:

Julius Troles (Jusos)

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
26	0	1

TOP 7: Bericht des StuPa Vorsitz

- der Haushaltsausschuss hat sich gestern konstituiert
- die Satzungskommission hat sich konstituiert
- Mailverteiler steht
- waren nicht bei der Eröffnung durch Rektorat, weil keine Einladung gekommen ist, auch StWue und Kuratorium haben keine Einladung bekommen

Philip Terbrack (RCDS): Der Antrag von Mathe ist nicht bei uns angekommen?

Christian Osinga (StuPa-Vorsitz): Wir checken das, aber bitte nochmal eine Mail an uns schicken von der Mailadresse aus, die auf der Liste sein sollte.

TOP 8: Bericht des AStA, der autonomen Referate und AGen

Verkehrsreferat:

- Datenschutzverordnung fehlt noch, brauchen Infos/ Mitarbeit der Uni

TOP 9: Berichte aus Senat und Kommissionen

a) Senat

- tagt nächste Woche

b) FoKo

- hat getagt, Bericht folgt, da gerade niemand anwesend ist, der da war

c) LeKo

- Umzug wegen Energiesparmaßnahmen hat zu reichlich Unmut geführt, weil das schlecht bis gar nicht kommuniziert wurde und entsprechend chaotisch für die Fakultäten ist. Da kommt auch gleich bei den Anträge noch was dazu.

d) Verwaltungsrat StuWe

- hat am 04.10. getagt
- Themen: aktuelle COVID19 Situation, Energiepreise, Verfügbarkeit v. Lebensmitteln
- Wohnen wird zum 01.01.2023 teurer um 40/45/50€
 - reicht wahrscheinlich nicht aus
 - Hoffnung auf Gaspreisdeckel, aber nur begrenzt
 - Entwicklungen im nächsten Jahr werden ausschlaggebend
- Kosten für Mensa & HS-Gastro steigen wegen Energie- & Einkaufskosten, wahrscheinlich auch höhere Personalkosten → wird auf der Sitzung im Dezember diskutiert, folgende Szenarien:
 - Preissteigerung nur beim Essen, wäre sehr deutliche Steigerung
 - Mischfinanzierung über eine Erhöhung des Sozialbeitrags und der Essenspreise
 - 2 statt 3 Beilagen bzw. 4 Beilagen = 1 Mahlzeit

Jannik Meyer (Jusos): Ist da schon alles gegengerechnet worden?

Christian Osinga (Kompass): Ja.

Leon Meyer (LHG): Gibt es da schon Modelle? Oder sind das nur Ideen?

Christian Osinga (Kompass): Es gibt Modelle, da sind allerdings die aktuellen Kostensteigerungen seit Oktober noch nicht mit drinne. Das Land hat eine Erhöhung der Zuschüsse um 3% angekündigt.

- Erhöhung des Bafög & der Preise für die studentische Krankenversicherung, da wird auf Bundesebene dran gearbeitet → das Bürgergeld hat ab 01.01.2023 ein höheres Minimum als das Bafög, da besteht also klarer Nachholbedarf

Arvid Latendorf (unilinks): Wie sieht das mit Semesterticket und 49€-Ticket aus?

Christian Osinga (Kompass): Man weiß noch nicht mehr, als dass es kommen soll. Da die Verkehrsverbünde auch andere Probleme haben, ist noch gar nichts klar, was das Semesterticket angeht. Falls es kommt, könnten die Studizahlen sinken, wegen der Einschreibungen in Physik/Mathe, und dann würden auch die Einnahme des AStA und der StuWe sinken. Das Semesterticket kostet monatlich 35€, das 49€-Ticket würde weiter reichen. Es ist noch unklar, wann das kommt und der VVR hat beispielsweise gesagt, dass sie das nicht machen. Die Kofinanzierung ist auch noch nicht geklärt, das Semesterticket müsste auf jeden Fall günstiger werden. Nächste Woche ist die LAK, da wird das auch besprochen. Worst Case ist aktuell, dass das Semesterticket entfällt, weil 49€ ein zumutbarer Ersatz wäre. Es gibt aber auch die Überlegung, dass Menschen, die sich das 49€-Ticket kaufen, sich die Kosten für das Semesterticket erstatten lassen könnten, was allerdings ein großer Verwaltungsaufwand für den AStA und eine ordentliche Vorkasse für die Studis bedeuten würde.

TOP 10: Anträge

a) Fachschaft WiWi O-Woche

Antrag LHG, zurückgezogen:

Das Wohlbefinden aller Studierenden ist die Grundlage für ein wertvolles Miteinander an der Universität und ein erfolgreiches Studium. Das Studierendenparlament stellt fest, dass sexualisierte Belästigung keinen Platz an der Universität Bielefeld hat. Insbesondere, wenn die Aufforderung und Anstiftung zu sexualisierter Übergriffigkeit mit studentischen Geldern durchgeführt und vorbereitet wird, sieht sich das Studierendenparlament in der Verantwortung, eine lückenlose Aufklärung sicherzustellen.

Konkret sieht das Studierendenparlament einen Aufklärungsbedarf zu den Aufgaben beim Pub Crawl im Rahmen der O-Woche der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften. Die Stellungnahme der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften nehmen wir zur Kenntnis, sie reicht zur Aufklärung jedoch nicht aus. Wir laden die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften deshalb ein, den Sachverhalt in der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments mit uns zu erörtern.

Antrag Juso HSG:

Im Rahmen einer Kneipentour in der O-Woche der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften ist es auf Basis des dazugehörigen Aufgabenzettels zur Aufforderung zu Nötigung, sexuellen Übergriffigkeiten und eventuell sogar strafrechtlich relevanten Vorgängen gekommen. Teilnehmer*innen wurden unter anderem dazu gedrängt einen „Kusskreis“ zu bilden, sich zu entkleiden oder andere Menschen in intimen Bereichen (ungewollt) zu berühren.

Als Studierendenparlament halten wir fest:

Wir kritisieren und verurteilen die für die Kneipentour gewählten Aufgaben und die dahinterstehenden Prozesse aufs Schärfste. Als wichtigstes Organ der verfassten Studierendenschaft kämpfen wir entschlossen für eine Universität und Gesellschaft die frei von Sexismus und anderen Diskriminierungsstrukturen ist. Ein derartiges Vorgehen kann demnach auch nicht ohne

Konsequenzen bleiben und verlangt nach einer genauen Aufklärung der Vorfälle, sowie einem präventivem Entgegenwirken in der Zukunft. Es gilt außerdem zu klären, inwieweit für die hier beschriebene Aktion Gelder der Studierendenschaft eingesetzt wurden. Hier sehen wir das Studierendenparlament in der Verantwortung, gemeinsam mit den betroffenen Akteur*innen die Vorfälle im Interesse der Studierendenschaft aufzuklären.

Die nun auch in der breiten Gesellschaft für Aufsehen sorgenden Vorfälle sind in diesem Fall zweifelsohne dem Verantwortungsbereich der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften zuzuordnen. Deshalb erwarten wir von der Fachschaft eine ehrliche, an die Strukturen gehende Aufarbeitung, sowie eine transparente Aufklärung der Abläufe, die zu diesen Vorfällen geführt haben. Des Weiteren fordern wir die betroffene Fachschaft auf, im Zuge dieser Aufarbeitung personelle und strukturelle Konsequenzen zu ziehen. Für die Zukunft halten wir es außerdem für unvermeidlich, dass der Aufklärungsprozess auch Strategien hervorbringt, wie sexistische und diskriminierende Übergriffe bei künftigen Aktionen verhindert werden können. Hierzu laden wir die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften gerne zu unserer nächsten Sitzung des Studierendenparlaments ein, um selbst Stellung nehmen zu können.

Besonders wichtig ist uns in der Aufarbeitung dieser Vorfälle auch der Blick nach vorne und das Entwickeln von Ideen und Konzepten, die sexistischen Übergriffe im Rahmen ähnlicher Aktionen bereits präventiv entgegenwirken. Hierbei gilt es festzuhalten: Fachschaftsarbeit leistet einen großartigen und wichtigen Beitrag zur Studienkultur an der Uni Bielefeld und wird dies auch weiterhin tun. Fachschaftsaktivitäten sind in keinem Fall einem Generalverdacht zu unterstellen. Dennoch halten wir es im Rahmen präventiver Aufklärungsmechanismen für unabdingbar, Teamer*innen der Fachschaften für antidiskriminierendes Verhalten zu sensibilisieren. Gerade Abläufe und Strukturen in der O-Woche, sowie das Verhältnis von Erstis zu aktiven Fachschaftsmitgliedern kann in der sensiblen Zeit des Studienbeginns durchaus auch Repräsentant von Machtstrukturen und Hierarchien sein. Deshalb ist es besonders wichtig, Teamer*innen für ihre Verantwortung zu sensibilisieren. Dies ist in anderen Bereichen von Jugend- und Erwachsenenbildung bereits standardmäßig an der Tagesordnung.

Hierfür schlagen wir eine gemeinsame und für alle Fachschaften verbindliche Erarbeitung eines Awarenesskonzepts für die Fachschaftsarbeit im Rahmen des TaFs vor. Hier soll, bspw. gemeinsam mit den Gleichstellungsstrukturen der Uni Bielefeld, ein bindendes Selbstverständnis von diskriminierungsfreier Fachschaftsarbeit und ein für Alle geltendes Konzept von Verantwortung und Awareness entwickelt werden. Wir fordern außerdem regelmäßig stattfindende Workshops zur Sensibilisierung gegenüber sexistischen Übergriffen für alle Fachschaften, finanziert durch Mittel der Studierendenschaft. Dies halten wir zusätzlich für eine sinnvolle Präventionsmaßnahme.

Zusammengefasst fordern wir:

- Eine genaue und transparente Aufklärung der Vorkommnisse in der WiWi O-Woche durch die Fachschaft
- Klärung, inwieweit Mittel der Studierendenschaft zur Finanzierung dieser Aktionen verwendet wurden
- Ein Offenlegen von Strategien, wie die Fachschaft WiWi derartige Vorgänge in Zukunft verhindern will
- Das Erarbeiten eines für alle Fachschaften geltenden Awarenesskonzepts, in Zusammenarbeit mit den universitären Strukturen
- Regelmäßige, diskriminierungssensibilisierende Workshops für alle Fachschaften

Antrag von Arvid Latendorf:

Das Studierendenparlament schließt sich dem Statement des AStAs vom 20.10.2022 der Uni Bielefeld an.

Diskussion:

Leon Meyer (LHG): Mittlerweile gibt es eine Stellungnahme vom Dekanat: Die O-Woche soll neu konzipiert werden. Bisher lag die Verantwortung nur bei der Fachschaft, jetzt wird sich das Dekanat daran beteiligen.

Philip Terbrack (RCDS): Ich finde das mit dem Statement übertrieben. Hat eigentlich jemand mit der Fachschaft gesprochen? Weil ich mit denen gesprochen haben und bei ihnen hat sich niemand beschwert.

Eva Gruse (unilinks): Ehrlich gesagt finde ich das eine ziemlich lächerliche Frage. Also mal abgesehen davon, dass das nicht relevant ist, haben sich Menschen an verschiedenen Stellen beschwert. Und was ist das bitte für eine Erwartung an die Betroffenen, dass sie sich an die Fachschaft und die Leute wenden, die ihnen den Zettel in die Hand gedrückt haben und die Aufgaben darauf offenbar angemessen und witzig finden? Insbesondere wenn Menschen neu an die Uni kommen und sich erst einmal zurecht finden müssen und dann die Gruppe Menschen, die Ansprechpartner*innen sein sollten, sich so verhalten.

Leon Meyer (LHG): Unterstütze ich so, das ist in Uni-Kontexten auf jeden Fall zu verurteilen.

Sophie Finster (LHG): Man sollte nicht fragen, ob sich wer beschwert hat, es reicht vollkommen aus, dass der Zettel existiert.

Arvid Latendorf (unilinks): Zum LHG-Antrag möchte ich sagen: Löblich, dass ihr das macht, aber ihr arbeitet selber oft mit sexistischen Sprüchen im Wahlkampf und konsequent gegen die feministischen Strukturen an der Uni. Daher ist das Statement etwas scheinheilig.

Lena Bartsch (Jusos): Der AStA hat mit der Fachschaft und Betroffenen geredet. Der Zettel hat auch schon länger so existiert und es wurden auch noch ähnliche Spiele gespielt, die zu verurteilen sind. Das ist nicht nur ein Problem der WiWi-Fachschaft, sondern ein allgemeines Problem, aber wir müssen trotzdem was dagegen machen. Die Jusos haben ja auch einen eigenen Antrag.

Sven Hellmann (Jusos): Der Juso-Antrag geht ja weiter, vielleicht sollten wir die parallel zu Abstimmung stellen? Es gab auch die Info, dass der Zettel ein bestehendes Ding war, zu dem es interne Beschwerden gab, wo dann aber nichts passiert ist.

Leon Meyer (LHG): Wir haben den Juso-Antrag gelesen, und sind auch dafür, den zuerst zu besprechen und abzustimmen. Wir ziehen unseren Antrag zurück statt die Anträge gegeneinander abzustimmen.

Arvid Latendorf (unilinks): Wir finden den Juso-Antrag gut, aber der AStA hat eine Stellungnahme veröffentlicht, die Kontinuitäten konkreter benennt, Daher stellt unilinks den Antrag: Das StuPa schließt sich der Stellungnahme des AStA an.

Alina Nwosu (Jusos): Wir wollen verbindliche Awarenesskonzepte und regelmäßige Workshops, weil die Fachschaften eine hohe Fluktuation haben. Aber die Arbeit der Fachschaften ist auch ein sehr wichtiger Beitrag, deshalb wollen wir auch niemanden unter Generalverdacht stellen. Es ist uns wichtig die Fachschaft WiWi in die Verantwortung zu ziehen, weshalb wir sie dazu auffordern wollen zu einer StuPa-Sitzung zu kommen. Außerdem fordern wir personelle und strukturelle Veränderungen und transparente Aufarbeitungsprozesse. Fachschaften müssen sich über Machtstrukturen und Hierarchien bewusst sein bzw. werden, insbesondere im Kontext von Ersttagen.

Jannik Meyer (Jusos): Das AStA-Statement ist gut, bzgl. StuPa fehlt aber, dass hier die Gelder zur Verfügung gestellt wurden und wir uns daher dafür einsetzen, dass mit den Geldern sowas nicht gemacht wird. Außerdem fordern wir, wie verhindert wird, dass das nicht wieder passiert. Menschen kommen neu an die Uni und sind mit ihren Fachschaften unterwegs, und da sind dann halt auch Hierarchien, wenn auch weiche. Daher wollen wir, wie sonst auch üblich, Workshops und Awarenesskonzepte entwickeln. Das Vorhaben ist, dass alle Fachschaften ein gemeinsames Konzept ausarbeiten und sich zur diskriminierungsfreien Uni verpflichten.

Christian Osinga (Kompass): Die Fachschaftler*innen arbeiten ehrenamtlich, daher finden ich eine Verpflichtung zu Workshops schwierig, was ist da unser Sanktionsmechanismus? Wie viele Leute müssen an solchen Veranstaltungen teilnehmen? Wäre natürlich schön, wenn Angebote geschaffen werden und Fachschaften das machen, aber wie wollen wir das legitimieren und durchsetzen?

Arvid Latendorf (unilinks): Erstmal sind das ja nur Forderungen, an der Umsetzung muss man arbeiten, wir würden als unilinks dann den Antrag stellen: Das StuPa schließt sich AUCH der Stellungnahme des AStA an.

Christian Osinga (Kompass): Sollte der Antrag durchgehen, beschließt das StuPa verpflichtende Workshops für die Fachschaften.

Jannik Meyer (Jusos): Ich verstehe die Sorgen, aber hier ist nicht die Rede von verpflichtenden Workshops. Die Rede ist nur von der Entwicklung von Konzepten.

Philip Terbrack: Das find ich gut, im Worst Case werden halt Dinge bestellt, zu denen niemand kommt.

Jasmin Azari (Jusos): Außerdem gibt es auch in anderen Ehrenämtern Verpflichtungen bevor man sie ausüben kann.

Jannik Meyer (Jusos): Das soll auch nicht ein zusätzlicher Termin sein, sondern explizit im Rahmen des Treffen aller Fachschaften und die Kosten sollen vom StuPa bzw. AStA getragen werden. Das finden wir auch richtig, dass wir da als Studischaft in Verantwortung sind. Was die Kosten angeht würden wir auf die Uni-Strukturen zurückgreifen.

Alina Nwosu (Jusos): Den Rahmen kann man ja auch noch diskutieren.

Christian Osinga (Kompass): Ich bin dagegen verpflichtende Veranstaltungen anzubieten.

Arvid Latendorf (unilinks): Es wird so getan als wären das krasse Kosten, wir haben aber breite feministische Strukturen, die das übernehmen könnten.

Christian Osinga (Kompass): Kosten sind eher nicht das Problem, sondern die Verpflichtung, die wir nicht durchsetzen können.

Jannik Meyer (Jusos): „sofortiger Ausschluss von Fachschaftsmitgliedern, welche verantwortlich für den Aufruf der sexuellen Übergriffe sind – in diesen und vorherigen Fällen!“ haben wir nicht mit aufgenommen, weil wir das nicht vorschreiben wollen bzw. können.

Lars Bauerdick (SfF): Der Vorschlag ist ja beide Anträge anzunehmen.

Jasmin Azari (Jusos): Es gibt ja auch andere Sachen, die man vorher machen muss, nur halt nicht in den Fachschaften.

Christan Osinga (Kompass): Die Definition von Fachschaft ist Angehörige einer Fakultät, nicht die Leute, die als Fachschaft Dinge tun.

Jannik Meyer (Jusos): Wir ändern unseren Antrag wie folgt: Die Spiegelforderungen 1. bis 3. bleiben stehen, die letzten beiden werden gestrichen und durch die Forderungen des AStAs ersetzt.

neuer Antrag

Im Rahmen einer Kneipentour in der O-Woche der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften ist es auf Basis des dazugehörigen Aufgabenzettels zur Aufforderung zu Nötigung, sexuellen Übergrifflichkeiten und eventuell sogar strafrechtlich relevanten Vorgängen gekommen. Teilnehmer*innen wurden unter anderem dazu gedrängt einen „Kusskreis“ zu bilden, sich zu entkleiden oder andere Menschen in intimen Bereichen (ungewollt) zu berühren.

Als Studierendenparlament halten wir fest:

Wir kritisieren und verurteilen die für die Kneipentour gewählten Aufgaben und die dahinterstehenden Prozesse aufs Schärfste. Als wichtigstes Organ der verfassten Studierendenschaft kämpfen wir entschlossen für eine Universität und Gesellschaft die frei von Sexismus und anderen Diskriminierungsstrukturen ist. Ein derartiges Vorgehen kann demnach auch nicht ohne

Konsequenzen bleiben und verlangt nach einer genauen Aufklärung der Vorfälle, sowie einem präventivem Entgegenwirken in der Zukunft. Es gilt außerdem zu klären, inwieweit für die hier beschriebene Aktion Gelder der Studierendenschaft eingesetzt wurden. Hier sehen wir das Studierendenparlament in der Verantwortung, gemeinsam mit den betroffenen Akteur*innen die Vorfälle im Interesse der Studierendenschaft aufzuklären.

Die nun auch in der breiten Gesellschaft für Aufsehen sorgenden Vorfälle sind in diesem Fall zweifelsohne dem Verantwortungsbereich der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften zuzuordnen. Deshalb erwarten wir von der Fachschaft eine ehrliche, an die Strukturen gehende Aufarbeitung, sowie eine transparente Aufklärung der Abläufe, die zu diesen Vorfällen geführt haben. Des Weiteren fordern wir die betroffene Fachschaft auf, im Zuge dieser Aufarbeitung personelle und strukturelle Konsequenzen zu ziehen. Für die Zukunft halten wir es außerdem für unvermeidlich, dass der Aufklärungsprozess auch Strategien hervorbringt, wie sexistische und diskriminierende Übergriffe bei künftigen Aktionen verhindert werden können. Hierzu laden wir die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften gerne zu unserer nächsten Sitzung des Studierendenparlaments ein, um selbst Stellung nehmen zu können.

Besonders wichtig ist uns in der Aufarbeitung dieser Vorfälle auch der Blick nach vorne und das Entwickeln von Ideen und Konzepten, die sexistischen Übergriffe im Rahmen ähnlicher Aktionen bereits präventiv entgegenwirken. Hierbei gilt es festzuhalten: Fachschaftsarbeit leistet einen großartigen und wichtigen Beitrag zur Studienkultur an der Uni Bielefeld und wird dies auch weiterhin tun. Fachschaftsaktivitäten sind in keinem Fall einem Generalverdacht zu unterstellen. Dennoch halten wir es im Rahmen präventiver Aufklärungsmechanismen für unabdingbar, Teamer*innen der Fachschaften für antidiskriminierendes Verhalten zu sensibilisieren. Gerade Abläufe und Strukturen in der O-Woche, sowie das Verhältnis von Erstis zu aktiven Fachschaftsmitgliedern kann in der sensiblen Zeit des Studienbeginns durchaus auch Repräsentant von Machtstrukturen und Hierarchien sein. Deshalb ist es besonders wichtig, Teamer*innen für ihre Verantwortung zu sensibilisieren. Dies ist in anderen Bereichen von Jugend- und Erwachsenenbildung bereits standardmäßig an der Tagesordnung.

Hierfür schlagen wir eine gemeinsame und für alle Fachschaften verbindliche Erarbeitung eines Awarenesskonzepts für die Fachschaftsarbeit im Rahmen des TaFs vor. Hier soll, bspw. gemeinsam mit den Gleichstellungsstrukturen der Uni Bielefeld, ein bindendes Selbstverständnis von diskriminierungsfreier Fachschaftsarbeit und ein für Alle geltendes Konzept von Verantwortung und Awareness entwickelt werden. Wir fordern außerdem regelmäßig stattfindende Workshops zur Sensibilisierung gegenüber sexistischen Übergriffen für alle Fachschaften, finanziert durch Mittel der Studierendenschaft. Dies halten wir zusätzlich für eine sinnvolle Präventionsmaßnahme.

Zusammengefasst fordern wir:

- Eine genaue und transparente Aufklärung der Vorkommnisse in der WiWi O-Woche durch die Fachschaft
- Klärung, inwieweit Mittel der Studierendenschaft zur Finanzierung dieser Aktionen verwendet wurden
- Ein Offenlegen von Strategien, wie die Fachschaft WiWi derartige Vorgänge in Zukunft verhindern will
- verpflichtende und ausgearbeitete Awareness-Konzepte auf Ersti-Veranstaltungen aller Fachschaften, die offengelegt werden
- sofortiger Ausschluss von Fachschaftsmitgliedern, welche verantwortlich für den Aufruf der sexuellen Übergriffe sind – in diesen und vorherigen Fällen!
- eine detaillierte und transparente Aufarbeitung der Geschehnisse durch die Fachschaft
- ein anonymes Erfassungssystem inklusive Auswertung von sexualisierter Diskriminierung und Gewalt seitens der Universität

- regelmäßige und verpflichtende Sensibilisierungsworkshops für Fachschaftsmitglieder

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
18	3	3

b) SHK Raumsituation

Antrag von SfF, Kompass HSG, Juso HSG:

Aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und der politisch und wirtschaftlich verschuldeten Abhängigkeit von russischem Gas und der hieraus nun resultierenden Energiekrise in Deutschland sind in der Breite umfangreiche und vielfältige Einsparmaßnahmen nötig geworden. Diesen Maßnahmen kann und sollte sich natürlich auch die Universität Bielefeld, als ernstzunehmender Faktor innerhalb der städtischen Energieversorgung, nicht entziehen und tut dies auch nicht. Im Zuge diverser Einsparmaßnahmen hat das Rektorat nun unmittelbar vor Semesterbeginn und ohne vorherige Absprache mit den Fakultäten und Statusgruppen verkündet, ab dem 15.11.22 bestimmte Bereiche der Universitätsgebäude nicht mehr mit Energie zu versorgen und damit für den alltäglichen Arbeits- und Universitätsbetrieb zu schließen. Dies betrifft eine Vielzahl von Büros und Arbeitsplätzen in der Universität und hat einen Umzug der Beschäftigten in andere Gebäude(-teile) zur Konsequenz.

Studentische Hilfskräfte (SHKs), wissenschaftliche Hilfskräfte (WHKs) und Tutor*innen leisten jeden Tag einen unverzichtbaren Beitrag für den Erfolg des universitären Betriebes und sind aus dem Uni-Alltag faktisch nicht wegzudenken. Neben den sowieso schon prekären Arbeitsbedingungen unter denen diese häufig leiden, der dauerhaften Befristung ihrer Verträge, fehlender Mitbestimmungsrechte, schlechter Bezahlung, Missachtung grundsätzlicher Arbeitsrechte und fehlender Abdeckung durch einen Tarifvertrag, ist nun zu befürchten, dass der notwendig gewordene Umzug gerade diese Beschäftigten besonders und zusätzlich belasten könnte. Selbstverständlich sind auch studentische Beschäftigte und Studierende allgemein bereit, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen und Einsparungen, wo es denn noch geht, vorzunehmen.

Angesichts der nun entstandenen Situation halten wir gegenüber Universität und Fakultäten Folgendes ausdrücklich fest:

- Bei der Neuverteilung und Verlagerung ihrer Arbeitsplätze müssen auch die Situation, Belange und Interessen der studentischen Beschäftigten mitgedacht und berücksichtigt werden.
- Ein einfaches Verlagern der Arbeitszeit ins Home Office, zu Gunsten hierarchisch höher gestellter Beschäftigter, darf nicht zur Realität dieser Krise werden. Studentische Beschäftigte dürfen nicht die Hauptlast dieser Krise tragen.
- Eine reine Kostenverlagerung in den privaten Raum sowieso schon prekär Beschäftigter darf nicht Teil einer Scheinlösung des nun aufkommenden Platzproblems werden.
- Studentische Beschäftigte sind bei der Neuzuweisung von Arbeitsplätzen in andere Gebäudeteile nicht zu benachteiligen und einen Erhalt der Arbeitsplätze vor Ort ist soweit wie möglich sicherzustellen.
- Sofern es die äußeren Begleitumstände zulassen, fordern wir vom Rektorat in Zukunft eine frühzeitigere und transparentere Kommunikation was derartig umfangreiche Maßnahmen zu Lasten des alltäglichen Universitätsbetriebes angeht, sowie die Rücksichtnahme auf studentische Beschäftigte als besonders vulnerable Betroffene dieser Maßnahmen.

Gegenüber der in diesem Antrag erwähnten Entscheidungsträger*innen fordern wir vom ASTA der Universität Bielefeld ein Vorbringen der mit dem Umzug verbundenen Interessen von Studierenden Beschäftigten. Bei Beschluss ist dieser Antrag darüber hinaus auch auf der Website des Studierendenparlaments zu veröffentlichen.

Begründung:

Jannik Meyer (Jusos): Der Antrag betrifft die Problematik bei Raumverteilung, der auch in Zusammenarbeit mit TV-Stud entstanden ist. Die Befürchtungen sind, dass die Arbeitszeiten von SHK und WHK zugunsten Höhergestellter einfach ins Home Office verlagert werden, insbesondere bei der Neuverteilung bzw. der Verlagerung der Arbeitsplätze. Auch die Belange der Studis etc. müssen mit gedacht werden. Sie sind eh schon prekär beschäftigt, aber das macht Organisation quasi unmöglich und verlagert die Kosten in den privaten Raum. Das ist Mist und eine Scheinlösung. Daher fordern wir vom Rektorat, sofern möglich, frühere & transparentere Kommunikation, insbesondere bei derart tiefgreifenden Maßnahmen und dass die Uni explizit Rücksicht auf die Belange der Studis nimmt.

Diskussion:

Jonas Dau (SfF): Das ist heute so im IKG passiert.

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
23	0	0

TOP 11: Sonstiges

nächste Sitzung: wahrscheinlich 24.11.

Die Sitzung wird um 20:37 Uhr beendet.

Protokoll: Eva Gruse

Anwesenheitsliste

Uni klimaneutral und sozial – Students for Future (5 Sitze)

Strotmann, Lina	Anwesend
Volkman, Maximilian	Anwesend
Klinksiek, Luca	Anwesend
Azari, Jamin	Anwesend
Sadowski, Nathalie	Anwesend

Juso Hochschulgruppe Bielefeld (4 Sitze)

Grunow, Alina Elisabeth	Anwesend
Heyder, Simon	Anwesend
Heinrichs, Rasmus	Anwesend
Nwosu, Alina	Anwesend

Liberale Hochschulgruppe (4 Sitze)

Bilges, Fillipp	Anwesend
Meyer zu Heringdorf, Leon Bennet	Anwesend
Finster, Sophie	Anwesend
Kräußel, Benedikt Georg	Anwesend

uni:links! (4 Sitze)

Uphoff, Jonas	Anwesend
Gruse, Eva	Anwesend
Latendorf, Arvid	Anwesend
Oerzmann, Ferdinand	Anwesend

List for International Students (3 Sitze)

Kocatas, Harun	Anwesend
Mebrahtu, Abel	Anwesend
Abwonji, Beverly	Abwesend

Campusgrün (2 Sitze)

Wietschel, Friederike	Anwesend
Bauerdick, Lars	Anwesend

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (2 Sitze)

Hübner, Leah	Anwesend
Terbrack, Philip	Anwesend

die Linke. SDS sozialistisch-demokratischer Studierendenverband (1 Sitz)

Molls, Fabian	Anwesend
---------------	----------

d.i.n.o. (1 Sitz)

Winterstein, Danja	Anwesend
Baştürk, Sevgi	Anwesend

Feministische Liste (1 Sitz)

Nickel, Lea Emily	Anwesend
-------------------	----------

Kompass (1 Sitz)

Osinga, Christian	Anwesend
-------------------	----------

Liste zur Einführung einer Fakultät für Harry Potter Wissenschaft (1 Sitz)

Meier, Pia	Anwesend
------------	----------